55800 - Theoretische Grundlagen im Schwerpunkt Teilhabeorientierte Soziale Arbeit

55800 - Theoretical Approaches in Participation-Oriented Social Work

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	55800
Eindeutige Bezeichnung	TheoGrundlSG-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de) Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de) Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Sommersemester 2026
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA 25 - Soziale Arbeit (PO 2025 V8)
Schwerpunkt: Teilhabeorientierte Soziale Arbeit
Modulart: Pflichtmodul
Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen die grundlegenden Strukturen (z.B. Organisations- und Finanzierungsformen), die wesentlichen Arbeitsfelder, theoretischen Konzepte und Handlungsformen Teilhabeorientierter Sozialer Arbeit. Sie kennen die gesellschaftlichen, normativen und administrativen Bedingungsfaktoren Teilhabeorientierter Sozialer Arbeit. Sie verstehen Teilhabeorientierte Soziale Arbeit in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und in ihrer Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Systemen (wie Politik, Bildung). Die Studierenden kennen lebenslagenbezogene Phänomene, wie Armut, Migration, Arbeitslosigkeit und verstehen diese in ihren Ursprüngen und Auswirkungen. Sie wissen um und verstehen die Bedeutung von „beruflicher Haltung" für eine professionelle Praxis.

Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse reflexiv auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Praxis und vertieft auf ein Arbeitsfeld übertragen sowie zielgruppen- und kontextspezifisch nutzen. Sie schärfen ihr sozialarbeiterisches Profil und festigen ihre berufliche Identität.
Die Studierenden begründen ihr Handeln auf Basis von Fachwissen und sichern es damit wissenschaftlich ab. Sie verfügen über Kompetenzen der berufs-, arbeitsfeld-, organisations-, fachgrenzen übergreifenden Kooperation. Dabei machen sie ihren Auftrag, die Ziele, spezifische Grundlagen und die Durchführung der Arbeit im Rahmen Teilhabeorientierter Sozialer Arbeit transparent und tragen zu kooperativen Lösungen bei.
Die Studierenden verstehen die Praxis Teilhabeorientierter Sozialer Arbeit als wissenschaftlich fundierte, haltungsbezogene und methodisch geleitete Praxis. Als professionelle Fachkräfte wissen sie um die damit verbundenen Notwendigkeiten und möglichen Begrenzungen (z.B. Rahmenbedingungen), können diese reflektieren und angemessene struktur- und /bzw. fallbezogene Handlungsstrategien entwickeln

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Die Lehrinhalte finden sich unter den mit dem Modul verknüpften Lehrveranstaltungen.

Literatur	Teilhabeorientierte Soziale Arbeit I Foucault, Michel: Überwachen und Strafen: die Geburt des Gefängnisses. - 14. Aufl. - Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2013 Anhorn, Roland: Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit: Eine kritische Einführung und Bestandsaufnahme. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007. Cornel, Heinz: Resozialisierung: Handbuch für Studium, Wissenschaft und Praxis. - 5., aktualisierte und erweiterte Auflage. - Baden-Baden: Nomos, 2023. Bäcker, Gerhard: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland: Band 1: Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung. 5., durchgesehene Auflage. - Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, 2010 Teilhabeorientierte Soziale Arbeit II Ackermann, Timo (2011): Fallstricke sozialer Arbeit. Systemtheoretische, psychoanalytische und marxistische Perspektiven. 2., überarb. Aufl. Heidelberg: Auer. Hirschauer, Stefan (2021): Menschen unterscheiden. Grundlinien einer Theorie der Humandifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 50 (3-4), S. 155–174. DOI: 10.1515/zfsoz-2021-0012. Linke, Angelika; Runte, Maren (2016): Alterseuphemismen : Reden wir das Alter schön? Angelika Linke und Maren Runte im Interview mit Hans Rudolf Schelling. In: Angewandte Gerontologie 01 (03), S. 25–27. DOI: 10.1024/2297-5160/a000054. Misamer, Melanie (2023): Machtsensibilität in der Sozialen Arbeit. Grundwissen für reflektiertes Handeln. 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Reframing Aging Initiative (2022): Communication Best Practices. Reframing Aging Initiative Guide to Telling a More Complete Story of Aging. Schein, Edgar H. (2010): Prozess und Philosophie des Helfens. Einzelberatung, Teamberatung und Organisationsentwicklung. Dt. Ausg. Bergisch Gladbach: EHP (EHP-Organisation). Schmidt-Hertha, Bernhard (2018): Spotlights der Bildung im Alter: Angebotskonzepte und informelle Lernkontexte. In: Renate Schramek, Cornelia Kricheldorff und Julia Steinfort-Diedenhofen (Hg.): Alter(n) - Lernen - Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer, S. 261–266. Wohlfahrt, Norbert (2020): Soziale Dienstleistungsarbeit im Kapitalismus. In: Hans-Uwe Otto (Hg.): Soziale Arbeit im Kapitalismus. Gesellschaftstheoretische Verortungen – Professionspolitische Positionen – Politische Herausforderungen. Weinheim: Beltz Juventa (Edition Soziale Arbeit), S. 182–194. Teilhabeorientierte Soziale Arbeit III Anhorn, R./Stehr, J. (Hrsg.), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit, Wiesbaden: VS Springer. Balz, Hans-Jürgen; Benz, Benjamin; Kuhlmann, Carola (Hrsg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. Bude, H./Willisch, A. (Hrsg.) (2006): Das Problem der Exklusion: Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige, Hamburg: Hamburger Edition HIS. Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (2018) (Hrsg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Springer. Kronauer, Martin (2002): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus, Frankfurt a. Main/New York: Campus.

Lehrveranstaltungen

Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

5.58.02 - Teilhabeorientierte Soziale Arbeit I: Normalität und Abweichung im Kontext Sozialer Hilfen - Seite: 5
5.58.03 - Teilhabeorientierte Soziale Arbeit II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen - Seite: 7
5.58.04 - Teilhabeorientierte Soziale Arbeit III: Inklusion und Exklusion – Theorien und Zeitdiagnosen im Zeichen gefährdeter Teilhabe - Seite: 10

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	6 SWS
Leistungspunkte	7,50 Leistungspunkte
Präsenzzeit	72 Stunden
Selbststudium	153 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Keine
55800 - Mündliche Prüfung	Prüfungsform: Mündliche Prüfung Dauer: 30 Minuten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Nein Benotet: Ja Anmerkung: Semesterabschließende Prüfung

Lehrveranstaltung: Teilhabeorientierte Soziale Arbeit I: Normalität und Abweichung im Kontext Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Teilhabeorientierte Soziale Arbeit I: Normalität und Abweichung im Kontext Sozialer Hilfen Participation-oriented social work I: Normality and deviation in contexts of social support
Veranstaltungskürzel	5.58.02
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.
Die Studierenden können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Positionen und empirischen Befunde zu Abweichung und Normalität auf unterschiedliche professionelle Zusammenhänge anwenden. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich daraus mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext teilhabeorientierter Sozialer Arbeit ergeben, und diese kritisch bewerten.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Teilhabeorientierte Soziale Arbeit sorgt dafür, dass Menschen wieder ein selbstbestimmtes, normales Leben führen können. Was genau normal ist und warum die Bewertung von Verhalten als abweichend wichtig für den Erhalt von Normalität ist, soll diese Veranstaltung beleuchten. Dazu werden zunächst begriffliche und theoretische Grundlagen erarbeitet und die Prozesse hinter Normsetzung und Definition von Abweichung erhellt. Neben klassischen soziologischen Theorien werden insbesondere auch die Diskurse in der Sozialen Arbeit und deren Rolle im Kontext der Definition, Herstellung und Aufrechterhaltung von Normalität und Abweichung beleuchtet.
Literatur	Becker, H. S. (2014). Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS. Böhnisch, L. (2017). Abweichendes Verhalten. Eine pädagogisch-soziologische Einführung. Beltz Juventa. Foucault, M. (1975/2013). Überwachen und Strafen: die Geburt des Gefängnisses. - 14. Auflage - Frankfurt am Main: Suhrkamp. Goffman, E. (1963/1975). Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt/M: Suhrkamp. Link, J. (1996). Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Westdeutscher Verlag. Oelkers, N., Feldhaus, N., Gaßmöller, A., Ledebur, G., Ott, L. & Sundermann, I. (2022). (Hrsg.). Kriminalität und Devianz in der Perspektive Sozialer Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren. Wehrheim, J. (2021) (Hrsg.). Sanfte Kontrolle? Devianz, Etikettierung und Soziale Arbeit: 1975 und 2020. Beltz.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	**SWS**

Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Teilhabeorientierte Soziale Arbeit II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Teilhabeorientierte Soziale Arbeit II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen Participation-oriented social work II: Basics of participation-oriented social work with marginalized groups
Veranstaltungskürzel	5.58.03
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Teilnehmenden sind nach der Veranstaltung in der Lage,
• zu erläutern, inwiefern ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und straffällig gewordene Menschen gerade im Kapitalismus marginalisiert sind;
• zu begründen, warum gerade soziale Dienstleistungsarbeit im Kapitalismus ökonomisch als unproduktiv gilt und unter permanenten Kostenvorbehalt steht;
• dieses Zusammenhangswissen anzuwenden, um die prekären Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit zu erklären;
• methodisch zu begründen, wie eine hilfreiche Arbeitsbeziehungen mit Gruppen aufgebaut werden kann, die einen deutlichen geringen sozialen Status haben;
• Kriterien für die Selbstbestimmungsfähigkeit von Menschen anzugeben, um damit eine Balance im Zielkonflikt zwischen Achtung der Selbstbestimmung auf der einen und Fürsorge für das Wohlergehen auf der anderen Seite im Umgang besonders verletzlicher Gruppen zu finden;
• kriterienorientiert zu entscheiden, welche Unterscheidungen von Menschengruppen als wissenschaftlich legitim betrachtet werden können;
• dabei die vier verschiedenen Modi asymmetrischer Entscheidungen (Distinktion, Devaluierung, Diskriminierung und Stigmatisierung) kritisch zu diskutieren;
• die Möglichkeiten und Grenzen einer inklusiven Sprache bei der Bezeichnung sozialer Gruppen zu erörtern und
• unterschiedliche Möglichkeiten der Ansprache und Kriterien für die Gestaltung von Angebote für solche Zielgruppen (z.B. im Rahmen von Bildungsangeboten) zu diskutieren.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Manche Zielgruppen Sozialer Arbeit sind besonders von Marginalisierung bedroht. Dazu zählen z.B. Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und straffällig gewordene Menschen. In dieser Veranstaltung sollen deshalb die gesellschaftstheoretischen, methodischen, ethischen, wissenschaftstheoretischen und sprachpolitischen Grundlagen einer Soziale Arbeit behandelt werden, die auf gesellschaftliche Mitbestimmung dieser Gruppen zielt. Bei den gesellschaftstheoretischen Grundlagen steht vor allem die Frage im Fokus, was es bedeutet, im Kapitalismus alt, behindert oder straffällig zu sein, und was für die Sozialarbeiter*innen bedeutet, in dieser Gesellschaft soziale Dienstleistungsarbeit zu betreiben. Die methodischen Grundlagen beziehen sich vor allem darauf, wie eine helfenden Beziehung mit Gruppen aufgebaut werden kann, die durch einen deutlich geringeren sozialen Status gekennzeichnet sind. Darüber hinaus steht der Umgang mit der eigenen Macht im Sinne von Machtsensibilität im Zentrum sowie die Frage, wie solche Gruppen eigentlich angesprochen werden können. Ethisch stellt sich besonders die Frage nach dem Umgang mit dem Zielkonflikt zwischen Achtung der Selbstbestimmung auf der einen und der Pflicht zur Fürsorge auf der anderen Seite. Dafür ist es z.B. wesentlich, die Selbstbestimmungsfähigkeit von Menschen einschätzen zu können. Wissenschaftstheoretisch geht es vor allem darum, welche Unterscheidungen von Menschengruppen auch eigentlich als legitim betrachtet werden können. Mit der Kategorisierung verschiedener Menschengruppen sind auch die Modi „asymmetrischer Unterscheidungen" verbunden: Distinktion, Devaluierung, Diskriminierung und Stigmatisierung. Sprachpolitisch, aber auch wissenschaftlich, ist mit der Frage nach der Kategorisierung sozialer Gruppe auch die Frage nach ihrer Bezeichnung verbunden. Was hieße in Bezug auf Menschen mit Behinderung, ältere Menschen und straffällig gewordene Menschen eine inklusive Sprache zu verwenden. Ist es überhaupt eine Aufgabe der Sprache, Wirklichkeit richtig widerzuspiegeln?

Literatur	Ackermann, Timo (2011): Fallstricke sozialer Arbeit. Systemtheoretische, psychoanalytische und marxistische Perspektiven. 2., überarb. Aufl. Heidelberg: Auer. Hirschauer, Stefan (2021): Menschen unterscheiden. Grundlinien einer Theorie der Humandifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 50 (3-4), S. 155–174. DOI: 10.1515/zfsoz-2021-0012. Linke, Angelika; Runte, Maren (2016): Alterseuphemismen : Reden wir das Alter schön? Angelika Linke und Maren Runte im Interview mit Hans Rudolf Schelling. In: Angewandte Gerontologie 01 (03), S. 25–27. DOI: 10.1024/2297-5160/a000054. Misamer, Melanie (2023): Machtsensibilität in der Sozialen Arbeit. Grundwissen für reflektiertes Handeln. 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Reframing Aging Initiative (2022): Communication Best Practices. Reframing Aging Initiative Guide to Telling a More Complete Story of Aging. Schein, Edgar H. (2010): Prozess und Philosophie des Helfens. Einzelberatung, Teamberatung und Organisationsentwicklung. Dt. Ausg. Bergisch Gladbach: EHP (EHP-Organisation). Schmidt-Hertha, Bernhard (2018): Spotlights der Bildung im Alter: Angebotskonzepte und informelle Lernkontexte. In: Renate Schramek, Cornelia Kricheldorff und Julia Steinfort-Diedenhofen (Hg.): Alter(n) - Lernen - Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer, S. 261–266. Wohlfahrt, Norbert (2020): Soziale Dienstleistungsarbeit im Kapitalismus. In: Hans-Uwe Otto (Hg.): Soziale Arbeit im Kapitalismus. Gesellschaftstheoretische Verortungen – Professionspolitische Positionen – Politische Herausforderungen. Weinheim: Beltz Juventa (Edition Soziale Arbeit), S. 182–194.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	**SWS**
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Teilhabeorientierte Soziale Arbeit III: Inklusion und Exklusion – Theorien und Zeitdiagnosen im Zeichen gefährdeter Teilhabe

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Teilhabeorientierte Soziale Arbeit III: Inklusion und Exklusion – Theorien und Zeitdiagnosen im Zeichen gefährdeter Teilhabe Participation-oriented social work III: Inclusion and exclusion
Veranstaltungskürzel	5.58.04
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.
Die Studierenden können durch die Teilnahme an der Veranstaltung Ursachen und Erscheinungsformen von Exklusion und Inklusion verstehen und einordnen. Sie können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Positionen und empirischen Befunde zu Exklusion und Inklusion auf unterschiedliche professionelle Zusammenhänge anwenden. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich daraus mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext Sozialer Hilfen ergeben, und diese kritisch bewerten.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Für die Soziale Arbeit sind Inklusion und Exklusion grundlegende Begrifflichkeiten. Bommes und Scherr (1996) sehen in Inklusionsvermittlung, Exklusionsvermeidung und Exklusionsverwaltung die drei Funktionen Sozialer Arbeit. Exklusion hat ihre Ursache in den sozialen Ungleichheitsstrukturen von Gesellschaften. Die Debatten um Inklusion, die in verschiedenen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit geführt werden, lassen sich vor diesem Hintergrund als Reaktion auf Prozesse des sozialen Ausschlusses verstehen, die durch die sozial ungleiche Verteilung von Macht und Kapital permanent hervorgebracht werden. Für die Soziale Arbeit lässt sich Inklusion daher als Konzept interpretieren, mit dem systemisch erzeugten Prozessen des sozialen Ausschlusses entgegengewirkt werden soll. In der Vorlesung werden begriffliche und theoretische Grundlagen erarbeitet, um das Verhältnis zwischen Exklusion und Inklusion und dessen Relevanz für die Soziale Arbeit zu verstehen. Diese Grundlagen werden auf verschiedene Handlungsfelder im Kontext Sozialer Hilfen bezogen und kritisch reflektiert.

Literatur	Auswahl: Bude, H./Willisch, A. (Hrsg.) (2006): Das Problem der Exklusion: Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige, Hamburg: Hamburger Edition HIS. Farzin, Sina (2015): Inklusion/Exklusion. Entwicklungen und Probleme einer systemtheoretischen Unterscheidung, Bielefeld: transcript Verlag. Hohm, Hans-Jürgen (2003): Urbane soziale Brennpunkte. Exklusion und soziale Hilfe, Leverkusen: Leske + Budrich. Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (2018) (Hrsg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Springer. Kronauer, Martin (2002): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus, Frankfurt a. Main/New York: Campus.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	**SWS**
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein